

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

**1323**

Lokalität

Localité

Località

Localitad

**Lampertschalp**

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Vals (GR)

Gewässer

Cours d'eau

Corso d'acqua

Uals

Valser Rhein

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

154 ha (seit 2017 29.9 ha)

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2260 – 2900 m

Objekttyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Alpine Schwemmebene

Plaine alluviale alpine

Pianura alluvionale alpina

Planira alluviala alpina

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

## Lampertschalp

### Geomorphologische Charakterisierung

Die Schwemmebene Lampertschalp liegt im Länntal, einem Seitental zum Valsertal. Der schmale Talboden, den beidseits steile Bergflanken begrenzen, wird praktisch vollständig durch die Schwemmebene eingenommen (Foto 1).

Einige kleinere Seitenbäche bilden im Übergang zum Talboden kleine Schwemmfächer aus, welche das schmale langgezogene Band der Schwemmebene stellenweise leicht einschnüren. Bis auf wenige inaktive Stellen im mittleren Bereich und einige relikte Flächen im vordersten Bereich, weist die Ebene einen aktiven Charakter auf (Foto 2). Die aktiven Bereiche zeichnen sich gegenüber den inaktiven und relikten Flächen durch ihren hohen Schuttanteil aus vorwiegend grobem Geschiebe aus.

Bedingt durch die geringe Breite und die starke Wasserführung herrscht in der ganzen Schwemmebene Umlagerung mit Erosionstendenz vor. Während Niedrigwasser-Phasen fliesst daher das Wasser praktisch nur in der Hauptrinne ab. Bei Hochwasser findet jedoch besonders in den hinteren

Bereichen der Schwemmebene eine starke flächige Umlagerung statt.

### Biologische Charakterisierung

Die Vegetation wird durch den starken Kontrast zwischen den vorherrschenden aktiven Flächen der Schwemmebene mit kaum besiedeltem Schutt und den inaktiven sowie relikten Flächen mit bereits geschlossener Pflanzendecke geprägt.

Auf der ganzen Länge der Schwemmebene ist Silikat-Grobschutt vorherrschend. Dank der regelmässigen Überschwemmungen sind vielerorts auch grössere Sandflächen eingestreut, so dass ein interessantes Mosaik mit Grob- und Feinschuttfuren entsteht. Als wichtigste Einheiten sind andere Silikatschuttfuren und initiale Silikatschuttfuren sowie verschiedene Ufergesellschaften – darunter auch kleinflächige *Pohlia*-Rasen – zu erwähnen. Die Sandflächen der weniger aktiven Bereiche sind dagegen von Übergangsgesellschaften und Rasen besiedelt. Fettweiden, Trockenstandorte und Mischgesellschaften bilden hier ein eng verzahntes Mosaik. In den Randbereichen der Schwemmebene, vor allem bei den Zuflüssen der Seitenbäche, sind stellenweise Bestände des *Caricion nigrae* vorhanden (Foto 3).

Sukzessionsphänomene sind vor allem im tiefergelegenen Teil zu beobachten. Die Vegetationsentwicklung in der Alluvion reicht hier von vegetationsfreien Flächen über Pioniervegetation bis

zum Rasenstadium. Das Gebüschstadium ist nur andeutungsweise ausgebildet. In der Sukzessionsreihe der Vermoorung ist die Entwicklung bis zum Stadium der Moorgesellschaften fortgeschritten.

Aufgrund der grossen Bachdynamik fehlen Zonationsphänomene weitgehend. Ansätze sind lediglich entlang der Nebenarme des Hauptbaches oder an Seitenbächen vorhanden.

Faunistisch wurden ausser einem relativ grossen Grasfroschbestand keine Besonderheiten angetroffen.

### Nutzung, Belastung

Sowohl die alpwirtschaftliche als auch die touristische Nutzung mit einem stark frequentierten Wanderweg können als relativ intensiv bezeichnet werden. Relevante Schäden an der Vegetation wurden aber nicht festgestellt.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindefamen geben den damaligen Stand wieder.

Lamperschalp			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	2	A
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)		
	Nebenkriterien	Gewässer	1	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)		
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	1	C
		Wertvolle Einheiten	1	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	0	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

**Erläuterung** Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

**Klasse** Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

*Hauptkriterien:* Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

*Nebenkriterien:* Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

*Belastung:* Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

**Kategorie** Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

*Kategorie A: Nationale Bedeutung*  
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

*Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie*  
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

*Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

*Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindennamen geben den damaligen Stand wieder.